

Beim Essen nicht ins Fettnäpfchen treten

Knigge und Co.: Workshop für junge Auszubildende aus der Region beim Wirtschaftsforum Welzheimer Wald und Wieslaufstal

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTIAN SIEKMANN

Welzheimer Wald/Rudersberg. Wer die Nase rümpft, weil der Gast aus China nach einem Geschäftsessen rülpst und nicht mal alles aufgegessen hat, der sollte beachten, dass dies zum guten Ton der Asiaten gehört. Bei den Azubi-Teamtagen ging es dieses Mal um gutes Benehmen, nicht nur am Tisch, sondern auch im Gespräch und am Telefon. Kommunikationstrainerin Sabine Kaesser sorgte dafür, dass die Auszubildenden in Zukunft jedem Fettnäpfchen mit Eleganz ausweichen.

Und im Fettnäpfchen stünden die Azubis, die beim Schulungsprogramm des Wirtschaftsforums Welzheimer Wald und Wieslaufstal angemeldet waren, wenn sie sich darüber echauffieren würden, dass der Gast aus China am Tisch dezent gerülpst hat. Denn damit machten Chinesen für alle deutlich, dass es ihnen gemundet hat. Und wenn sie eine Kleinigkeit auf dem Teller liegen lassen, bedeute dies, dass sie zufrieden und satt sind. Die Deutschen dürfen aber auch in Zukunft aufessen. Früher wäre es ein Zeichen des Wohlstands gewesen, nicht alles aufessen zu müssen. Heute sei es gang und gäbe, dass man seinen Teller meist leer isst, informierte Sabine Kaesser. Doch auch dabei können Fehler gemacht werden. Über den Teller kratzen und die letzten Reste der Soße ablecken, komme eher schlecht an.

Die Azubis genossen ihr zweitägiges Seminar sichtlich. Wie sollen sie Messer, Gabel und Löffel halten? Wie führt der weltmännische Geschäftsmann den Löffel zum Mund und wie sitzt die souveräne Geschäftsfrau elegant bei Tisch? Der Löffel geht zum Mund, das war jedem klar. Und dass Ellenbogen nicht auf den Tisch gehören, wenn gespeist wird, lernten die jungen Leute spielerisch. Wem ein Auftrag entgeht, weil er beim Essen halb auf dem Tisch liegend den Teller mit dem Ellenbogen umarmt, schlüpfend die Suppe isst und später mit Gabel und Messer durch die Luft fuchelt und das Kartoffelpüree auf der Tischdecke verteilt, der sollte sich nicht wundern. Den jungen Leuten aus dem Wieslaufstal und dem Welzheimer Wald wird das wohl nicht mehr passieren.

Dezent, souverän und charmant sollte der Auftritt sein

Denn es ist ein einfacher Grundsatz, der bei Geschäftsessen gilt: immer appetitlich für den Gegenüber. Und so verlockend es auch ist, Braten, Gemüse und Kartoffeln auf der Gabel zu stapeln und sich an der Ge-



Sabine Kaesser überprüft, ob Lisa Eisebraun Gabel und Löffel richtig hält.

Bild: Schlegel

schmacksexplosion im Gaumen zu erfreuen, betont Sabine Kaesser doch, dass jeder Bestandteil für sich gegessen wird. Und jeder Deutsche müsse einsehen, dass er es in Sachen Pasta nicht mit Italienern aufnehmen kann. Die drehen ihre Spaghetti gekonnt auf der Gabel. Der Deutsche benutzt dafür lieber einen Löffel, denn, wie Azubi Maximilian Kinkel feststellt, Spaghetti Bolognese sind „eine ganz schwierige Sache“: Entweder du hast einen roten Mund oder Spritzer auf dem Hemd.

Wer aber zum Messer greift und die Nudeln schneidet, sollte vielleicht lieber einen Spritzer in Kauf nehmen. Und eine Serviette, die auf dem Boden landet, sollte man nicht aufheben, sondern sich dezent eine neue geben lassen. Kommt die Speisekarte, darf die kunstvoll drapierte Serviette auf dem Schoß landen, nicht am Hemdkragen! Dezent, unauffällig, souverän und charmant sollte der Auftritt bei Tisch bestenfalls sein. Und wer als junger Azubi beim Essen den kleinen Finger abspreizt, um ele-

gant zu wirken: lieber nicht.

Während des Seminars konnten sich die Azubis dann auch gleich bei Tisch beweisen und zeigen, wie sie Suppe essen und vorab „die Sprache des Bestecks“ lesen konnten.

Doch es ging nicht nur ums Essen. Sabine Kaesser sprach mit den jungen Leuten, wie sie richtig telefonieren, wie sie kompetent, souverän und hilfsbereit wirken, auch wenn sie das Anliegen des Anrufers überrascht.

Darum wurden die Azubis auf verschiedene Situationen vorbereitet. Und die Kommunikationstrainerin verdeutlichte auch: Auf der Skihütte verhalte ich mich anders als in einem Drei-Sterne-Restaurant. „Der Gegenüber ist wichtiger als die Regel.“ Doch „wer mehr Wissen hat, kann souveräner mit Situationen umgehen“. Also erlernten die Azubis auch, wie wichtig die Körpersprache ist, wie sie am Telefon Namen, Nummer und Anlass des Anrufs erfragen und richtig am Tisch sitzen. „Sie lernen heute“, sagte Sabine Kaesser, „über den Tellerrand zu schauen.“ Und am wichtigs-

ten sei sowieso die „Herzensbildung“. Die Azubis kamen auf den Geschmack, fanden den Kurs interessant und witzig. Und sicherlich wäre der Kurs auch für erfahrene Angestellte lehrreich, um einmal über den Tellerrand zu gucken.

Azubi-Teamtage

- Auf dem Lehrplan standen: Persönlichkeitsentwicklung, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Werte, Etikette, Umgang mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten, Kundenorientierung, **Kommunikation** und Gesprächsführung.
- Sabine Kaesser betont: Beim Schulungsprogramm des **Wirtschaftsforums Welzheimer Wald und Wieslaufstal** können Unternehmen auch noch kurzfristig ihre Azubis anmelden.